

erzielte Herr Kühne auf der Besten Ausstellung eine Medaille 1. Classe, welcher Auszeichnung sich im folgenden Jahre auf der Wiener Weltausstellung 1866 der Staatspreis von 10 Ducaten für die beste im Inlande gebaute Drillmaschine anschloß.

Professor J. M. Fuchs, Ingenieur und technisches Commissions-Mitglied der Versuchstation zu Ungar. Altenburg, hebt an dieser Maschine besonders ihre practische Einrichtung und solide Construction, deren leichte Handlichkeit, Einfachheit und Billigkeit hervor. Die Maschine besteht aus einem die Lenkung vermittelnden Vordergestell, dessen Dirigirung in tüchtiger Weise mittels eines Hebels und einer Handhabe vor sich geht, und dem Hintergestell, welches den Saatkasten enthält. Dieser enthält eine obere Abtheilung zur Aufnahme des Saatguts und eine untere Abtheilung desselben. Rückwärts befindet sich der diesbezügliche Apparat, der aus mit kleinen Kesseln armirten Blechschalen besteht, welche den Samen herauschöpfen, denselben den Trichtern und endlich durch Schlauchleitungen den Schaaren zuführen. Hervorgehoben muß ferner werden, daß bei den Kühne'schen Maschinen entgegen der üblichen Gepflogenheit die Eisenbestandtheile aus Schmiede-Eisen bestehen, woraus sich die Vortheile größerer Leichtigkeit, Einfachheit und leichterer Reparaturfähigkeit ergeben. Die Resultate der Aussaaten aller Fruchtgattungen mit dieser Maschine sind geradezu unvergleichlich, was von Hunderten und aber Hunderten von Landwirthen freudigst anerkannt wird. Zum Betriebe dieser Maschine braucht es nur zweier mittelstarker Pferde.

Außerdem fabricirt das renommirte Wieselburger Etablissement von Eduard Kühne noch alle anderen einschlägigen Maschinen. Dazu gehört das Monodrill zur Ausbesserung etwaiger in der Ausfaat entstandener Lücken, die breitwürfige Köpfel-Säemaschine, wo die Ungunst der Verhältnisse es nicht erlaubt, die Reihen-Säemaschine anzuwenden, alle Arten Pflüge, als Hohenheimer, ungarische Rüben-Rodpflüge, Untergrundpflüge, Exstirpatoren und Saatzpflüge, Eggen, Walzen- und Planir-Instrumente, und alle sonstigen Culturgeräte, als Furcheneggen, Rübenjäter, alle Arten Pferdehacken, Heurechen etc., Kukuruz-Nebel-Maschinen, alle Getreide-Reinigungs-Maschinen, Hölzelmaschinen, Rüben- und Kartoffel-Wasch- und Schneidemaschinen und endlich Schrott- und Quetschmühlen und Delfucheybrecher.

Alle diese Maschinen entsprechen selbst den vorwiegendsten Anforderungen und zeigen zum Theile so eminente Verbesserungen und Constructionsarten, daß man mit Recht die Wieselburger Maschinenfabrik des Herrn Kühne den ersten derartigen Etablissements des Continents zuzählen kann.

Statt anderer Anpreisungen lassen wir die Thatsache für sich sprechen, daß dasselbe seit seinem Bestehen nicht weniger als 27 der höchsten Auszeichnungen in Form von goldenen und silbernen Medaillen, Staatspreisen und Diplomen erhielt. Dieses Factum ist hinreichend, die Augen aller Landwirthe auf das Etablissement zu lenken. Die Jury der Wiener Weltausstellung vom Jahre 1873 prämiirte die in der östlichen Agriculturhalle von Herrn Kühne ausgestellte Collection landwirthschaftlicher Maschinen mit der Fortschritts-Medaille, was in Anbetracht der auf diesem Gebiete herrschenden riesigen Concurrenz des In- und Auslandes ein umso ehrenvoller glänzender Erfolg ist.

Feierliche Eröffnung der Hochquellenleitung.

Wien, 24 October.

In einer der Reichshaupt- und Residenzstadt würdigen Weise wurde heute Vormittags halb 12 Uhr die Vollendung der Hochquellenleitung von der Gemeinde gefeiert. Der Schauplatz der Feier war die Gartenanlage vor dem Schwarzenberg-Palais nächst der Schwarzenberg-Brücke. Die nächste Umgebung des Festplatzes war mit Fahnen und Girlanden, der Hochstrahlbrunnen, in dessen Mitte sich eine Gruppe von Felsstücken erhebt, reich mit Blumen geschmückt.

Lange vor Beginn der Feier hatte sich ein sehr zahlreiches Publicum um den Festplatz herum gesammelt. Um 11 Uhr erschienen Bürgermeister Dr. Felder, die beiden Bürgermeister-Stellvertreter Dr.

Newald und Khun mit den Mitgliedern der Wasserversorgungs-Commission und den Mitgliedern des Gemeinderathes, Magistratsdirector W. Grohmann an der Spitze des Magistrats und der Amtsvorstände, die Bezirksvorstände und Bezirksausschüsse, die beiden Oberingenieure der Wasserleitung Carl Junker und C. Mihatsch an der Spitze der Beamten der beiden technischen Bureaux und Bauunternehmer Antonio Gabrielli.

Bald darauf fanden sich auch die Herren Erzherzoge: Carl Ludwig, Großherzog Ferdinand von Toscana, Albrecht, Wilhelm, Leopold und Rainer ein und nahmen zur rechten Seite des Platzes Aufstellung.

Präcise halb 12 Uhr erschienen Se. Majestät der Kaiser mit Sr. kais. Hoheit dem durchlauchtigsten Kronprinzen Erzherzog Rudolf und in Begleitung Sr. Excellenz des General-Adjutanten Sr. Majestät Grafen Bellegarde und Sr. Excellenz des Erziehers des Kronprinzen, Generalmajors v. Latour.

Nachdem Se. Majestät von dem Bürgermeister und den Mitgliedern der Wasserversorgungs-Commission unter den Klängen der Volkshymne ehrfurchtsvoll begrüßt worden waren, wurden Allerhöchstdieselben über die Aufgangstiege zu dem auf der Terrasse befindlichen Zelt geleitet.

Dort angelangt hielt der Bürgermeister an Se. k. und k. Apostolische Majestät folgende Ansprache:

Se. k. und k. Apostolische Majestät!

Das große Werk der Hochquellenleitung, durch die hochherzige Schenkung Eu. Majestät in's Leben gerufen, das Werk, dem Eu. Majestät vor 3 1/2 Jahren durch den ersten Spatenstich in huldvollster Weise die Weihe verliehen, — ist nun vollendet!

Ehrfurchtvoll begrüßen wir heute Eu. Majestät an der Stelle, wo innerhalb des städtischen Reichthums die ersten Strahlen des unermüdetlichen, die Lebensbedingungen, die Wohlfahrt, den Gewerbesleiß fördernden Elementes empordringen, auf daß es sich segenspendend vertheile an den Palast wie an das kleinste Bürgerhaus.

Als Eu. Majestät erlauchter Vorfahre die unvergeßliche Wohlthat der Kaiser Ferdinands-Wasserleitung schuf, da betrännte dankbewegt die Bevölkerung die öffentlichen Brunnen; heute sind es die freigewählten Vertreter der Bürgerschaft Wiens, das durch Eu. Majestät erleuchtete Entschließen zur aufblühenden Weltstadt geworden, heute ist es die von Eu. Majestät zur Selbstbestimmung berufene Gemeinde, die angesichts der Bevölkerung den tiefgefühlten Dank darbringt, daß Eu. Majestät erhebende Huld und Fürsorge es derselben ermöglichte, einen Bau zu vollführen, der, das Ferdinand'sche Werk in sich aufnehmend, den gegenwärtigen gesteigerten Bedürfnissen entspricht, für kommende Zeiten der Zeuge ist des opferwilligen Gemeinnes der Bürgerschaft so wie ein bleibend ehrenvolles Denkmal sein wird des lebensreichen Waltens Eu. Majestät.

Und so möge denn die großartige Anlage, in dieser feierlichen Stunde der allgemeinen Benützung eröffnet, für das Wohl und den Aufschwung unserer Vaterstadt im reichlichsten Maße die Hoffnungen erfüllen, die Alle, die an derselben mitwirkten, durch eine Reihe von Jahren zur beharrlichsten, durch Schwierigkeiten ungebeugten Ausdauer, zur thatkräftigsten Hingebung ermuthigten und bekräftigten.

Gott schütze das Werk, Gott segne unsere Vaterstadt!

Gott schütze, Gott segne, Gott erhalte Eure Majestät!

Unser Kaiser Franz Josef Hoch! Hoch! Hoch!

Mit der Wärme der Empfindung des erhebenden Momentes brach die versammelte Menge bei den Schlussworten in ein dreimaliges stürmisches Hoch aus. Auf die Ansprache des Bürgermeisters geruhten Se. Majestät der Kaiser zu erwidern:

„Hat es Mir schon bei der Inaugurationsfeier der Hochquellenleitung lebhaft Befriedigung gewährt, diesen großartigen Gedanken zur Ausführung vorbereitet zu sehen, so erfüllt es Mich mit freudiger Gemüthsregung, schon heute der Gesamtbevölkerung Meiner Reichshaupt- und Residenzstadt, der opferwilligen Bürgerschaft und Allen, die während der Zeit der Arbeit und Anstrengung ausgeharrt haben in eben so mühevoller als eifriger Thätigkeit, Meinen Glückwunsch auszusprechen zu dem raschen Abschluß des größten Werkes, welches die Commune Wiens jemals zu Stande gebracht.“

Dieser Glückwunsch schließt die zuversichtliche Hoffnung in sich, daß mit dem ausgiebigen Zustusse vielfach wohlthätigen Wassers aus unseren Bergen Wohlfahrt, Aufschwung und Gediegen der Stadt zunehmen werden von Jahr zu Jahr bis in die späteste Zukunft, wo man des aufopfernden Gemeinnes der Vorfahren und jener Männer eingedenk sein wird, welche, hervorragend thätig bei Begründung, Förderung und Durchführung des segensreichen Unternehmens, einen Ehrenplatz in der städtischen Culturgeschichte einzunehmen verdienen. Ihnen Allen Meinen Dank und Meine kaiserliche Anerkennung.“

Diese huldvollen Worte fanden freudigen Wiederhall und die Anwesenden brachten Sr. Maj. dem Kaiser ein lebhaftes Hoch dar. Gleichzeitig begannen die Wasserfontänen des Hochstrahlbrunnens zu spielen; Musik und Salven ertönten.

Der Bitte des Bürgermeisters entsprechend, geruhten hierauf Se. Majestät der Kaiser die im Zelte bereitliegende Eröffnungsurkunde allergnädigst zu unterfertigen, worauf den an dem Bau hervorragend theilnehmenden Personen die Ehre zu Theil wurde, Sr. Majestät vorgestellt und von Allerhöchstdieselben mit Worten warmer Anerkennung erfreut zu werden.

Nach der Vorstellung der erwähnten Personen besichtigten Se. Majestät den Brunnen und verließen, geleitet von dem Bürgermeister und dem Gemeinderathe unter den Klängen der Volkshymne und lebhaften Hochrufen der versammelten Menge um 12 Uhr den Festplatz.

Die Abreise Kaiser Wilhelm's.

Se. Majestät der Deutsche Kaiser und König von Preußen hat vorgestern Abends 7 Uhr 30 Minuten mittels Separat-Hofzuges der österreichischen Nordwestbahn Wien verlassen.

Der Nordwestbahnhof war anlässlich der Abreise Sr. Majestät Kaiser Wilhelm's prachtvoll decorirt. Der Platz vor dem Bahnhofgebäude war durch bengalisches Licht taghell beleuchtet, der Perron mit Fahnen in den österreichischen und deutschen Farben geschmückt. Die Hauptfront desselben sowie die Seitenlinien waren durch hunderte von kleinen Gasflammen scharf markirt. Das Vestibule zum Hofsalon sowie diesen selbst schmückten prächtige Gruppen exotischer Pflanzen, den Boden des Perrons deckten Teppiche.

Auf dem Perron harrte nach 7 Uhr die Suite Sr. Majestät Kaiser Wilhelm's auf die Ankunft Ihrer k. und k. Majestäten.

Kurz vor halb 8 Uhr erschienen Allerhöchstdieselben auf dem Bahnhofe. Se. Majestät der Deutsche Kaiser waren in der österreichischen Infanterie-Obersten-Uniform, Se. Majestät der Kaiser in der preussischen Infanterie-Obersten-Uniform (en campagne) erschienen. Se. Majestät der Deutsche Kaiser verabschiedeten sich zunächst von den anwesenden, Allerhöchstdieselben zugetheilten Herren, während Se. Majestät der Kaiser die Suite Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm in huldvollster Weise begrüßten.

Nach erfolgter Meldung, daß Alles zur Abfahrt bereit sei, traten Se. k. und k. Apostolische Majestät mit Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser an den Waggon heran, Ihre k. und k. Majestäten umarmten und küßten sich wiederholt in herzlichster Weise, worauf Se. Majestät der Deutsche Kaiser den Hof-Salonwaggon bestieg, an dessen Fenster jedoch stehen blieb.

Als der Zug sich in Bewegung setzte, begrüßten sich Ihre k. und k. Majestäten noch mehrere Male in lebhafter Weise.

Se. k. und k. Apostolische Majestät verließ sodann den Bahnhof und kehrte in die Hofburg zurück.

Wie groß ist die Weltausstellung?

Wie groß ist die Weltausstellung? Diese Frage wird von der „Presse“ gestellt, und folgender Weise beantwortet. Es weiß eigentlich — Niemand, vielleicht nicht einmal die General-Direction, falls es nicht zu den sorgfältig gehüteten „Amtsgeheimnissen“ gehört, wie groß die Weltausstellung ist. Denn wenn wir nach der Größe und dem Umfange der Weltausstellung fragen, so meinen wir damit natürlich nicht, wie hoch die Rotunde und wie lang der Industrie-Palast, oder um wie viel der Ausstellungsraum im Prater größer ist, als es jener in Paris und London war. Nein, es handelt sich vielmehr um jene bestimmte Zifferangaben, welche einen Maßstab für die Bemessung des Inhalts und der Bedeutung der Weltausstellung, sowie für die Vergleichung mit den früheren Weltausstellungen abgeben — mit einem Worte, um die Statistik der Ausstellung. Durch wie viele Aussteller ist jedes Land vertreten? Wie viele Aussteller haben sich in jeder einzelnen Gruppe an der Ausstellung betheiligt? Wie groß ist der Raum, den jedes Land mit seinen Ausstellungs-Objecten einnimmt? Das sind Fragen, die gewiß jedem Besucher der Ausstellung, der es mit dem Studium derselben ernst nimmt, und der zu diesem Zwecke bestimmte, ziffermäßige Anhaltspunkte haben will, nahe liegen. Für alle diese Fragen gibt es aber in der Wiener Weltausstellung keine Quelle einer sichern und befriedigenden Auskunft. Und doch kann man nur auf Grund dieser statistischen Daten eine Ausstellung mit ihren Vorgängerinnen vergleichen, und den eventuellen numerischen Fortschritt des Ausstellungswesens constatiren, sowie ermitteln, ob die Betheiligung der Industriellen und Producenten eines Landes an den Ausstellungen zu- oder abgenommen hat. Der officielle General-Katalog der letzten Pariser Ausstellung bot eine nur allgemeine, aber nach zwei Richtungen